

Prof. P. Kupfer weiterhin auch dem Ständigen Vorstand (17 Mitglieder) angehört. Eine Reihe von namhaften Verlagen aus Deutschland und China beteiligten sich an einer umfangreichen Fachbuchausstellung am Tagungsort.

Das VI. Symposium fand ein vergleichsweise großes Echo in der deutschen und chinesischen Öffentlichkeit. Es gab Berichte im Fernsehen bei *SAT 1* und *CCTV* (*China Central Television*), im Rundfunk beim *SFB*, beim *Deutschlandfunk*, im chinesischesprachigen Programm der *Deutschen Welle* sowie bei *China Radio International* und in der Presse, z.B. in der *Hannoverschen Allgemeinen Zeitung*, der *Niedersächsischen Wirtschaft*, *Die Welt*, *Süddeutsche Zeitung*, *TAZ*, *Renmin Ribao/Overseas Edition*, *Guangming Ribao* und *Ouzhou Shibao*. Zusammenfassende Überblicke finden sich inzwischen auch in den einschlägigen chinesischen wissenschaftlichen Fachzeitschriften.

Die Vorträge des Symposiums werden – wie üblich – in einem umfangreichen Sammelband in Beijing herausgegeben. Vorgesehen ist ein Termin in der Jahresmitte 2000. Außerdem soll im Frühjahr ein illustrierter Erinnerungsband erscheinen. Erstmals ist die Herausgabe einer CD in Angriff genommen worden, die Videoaufnahmen, Fotos und Texte zum Symposium enthalten und zum Jahresende 1999 an alle Teilnehmer verschickt werden soll. Auch eine entsprechende Website mit etwa gleichen Inhalten soll noch 1999 in Deutschland unter der Adresse www.istcfl.de eingerichtet werden. Ein umfassender, detaillierter Bericht über die Vorbereitung, den Ablauf und die allgemeine Einschätzung und Wertung des Symposiums ist bereits im Internet in Deutsch und teilweise in Englisch abrufbar unter:

www.fask.uni-mainz.de/inst/chinesisch/aktuelles/bericht.html.

Mit dem sehr erfolgreichen Abschluß des Symposiums verbinden sich unsere Hoffnungen auf neue Impulse zu einer größeren Förderung der wissenschaftlichen Beschäftigung mit den linguistischen, didaktischen und übersetzungswissenschaftlichen Aspekten des Chinesischen in Deutschland und den anderen europäischen Ländern. Das VII. Symposium erwarten wir im Jahre 2002. Als Konferenzort ist Hongkong im Gespräch.

Klaus Kaden

International Conference on Labor Market and Unemployment Policy in Transitional China

Chengdu, VR China, 3.-5. Juli 1999

Anfang Juli 1999 versammelten sich über 150 Teilnehmer aus den USA, der VR China, Hong Kong, Singapur, Kanada, Großbritannien und Deutschland in Chengdu zu einer Konferenz über die chinesische Arbeitsmarktpolitik, organisiert von der Chinese Economists Society (Los Angeles/ USA), der Southwestern University of Finance and Economics (Chengdu/VR China) und dem Sichuan-Komitee der Chinese People's Political Consultative Conference. Den Rahmen bot der Staatliche Gästehauskomplex "Goldener Stier" vor den Toren der Stadt, eine Anlage, die schon Mao Zedong und Deng Xiaoping Unterkunft in Sichuans Hauptstadt geboten hat.

Die Teilnehmerliste wurde angeführt von Nobelpreisträger Robert Fogel und Robert Gale Johnson (beide University of Chicago) sowie vom neuen Weltbank-Repräsentanten für die VR China, Deepak Bhattasail. Die Mehrzahl der Referenten stellte die Chinese Economists Society, eine Vereinigung von Ökonomen, die an amerikanischen und europäischen Universitäten tätig und überwiegend chinesischer Abstammung sind. An der Spitze der Vertreter fast aller wichtigen Universitäten und Wirtschafts-Forschungseinrichtungen der VR China stand Liu Guoguang (Chinese Academy of Social Sciences), einer der geistigen Väter der Politik der "Reform und Öffnung".

Nicht weniger als 15 Arbeitsgruppen beschäftigten sich im Rahmen der ausgezeichnet organisierten Konferenz an zwei Tagen mit Unterthemen wie der Entwicklung des Arbeitsmarktes, städtischer Arbeitslosigkeit, Beschäftigungspolitik staatlicher und nichtstaatlicher Firmen, den Möglichkeiten der Übernahme westlicher Sozialversicherungssysteme, den Erfahrungen anderer Länder (v.a. Deutschland, Singapur und Osteuropa) und den Auswirkungen der Wirtschaftsreformen auf die Beschäftigungsentwicklung.

In der abschließenden Plenarsitzung wies R.G. Johnson darauf hin, daß die Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeitskräfte von rund 50% heute bis zum Jahr 2030 voraussichtlich auf nur noch 10% absinken wird. Insgesamt fiel allerdings auf, daß die Problematik der (je nach Definition 80-200 Mio.) unbeschäftigten Arbeitskräfte aus ländlichen Regionen in den meisten der über 70 vorgelegten *papers* eher am Rande behandelt wurde. Die Mehrheit der Feldstudien, Analysen und *policy papers* beschäftigten sich mit der Arbeitslosigkeit in den Städten, wobei – wie nicht anders zu erwarten – mehr Bildung und Weiterbildung als der Schlüssel zum Erfolg von *Re-Employment*-Maßnahmen gesehen wurden. Nur ca. 2,5% des BSP der VR China werden für Bildung ausgegeben, das entspricht gerade der Hälfte des Welt-durchschnittswerts und liegt auch deutlich unter den Werten von Ländern wie Malaysia, Süd-Korea oder Indien. Die Lösung dieses Problems liegt nach Meinung von Lin Shuanglin (Univ. of Nebraska, Ohio, z.Z. National Univ. Singapore) in der stärkeren Einbeziehung privater Quellen für die Finanzierung der Bildung, also einer Vermarktlichung auch dieses Sektors in der VR China.

Die unbeschäftigten ländlichen Arbeitskräfte drängen, wie jeder Besucher erleben kann, immer mehr in die "reichen" Teile Chinas. Zai Liang (Queens College, Flushing N.Y.) legte dabei eindrucksvoll das völlige Scheitern der Politik der Unterstützung mittelgroßer Städte und damit der gleichmäßigeren Verteilung der wirtschaftlichen Entwicklung dar: Zwischen 1982 und 1987 zogen 33% ländlicher Arbeitsmigranten in Großstädte, 41% in Klein- und Mittelstädte und 26% in andere, entwickeltere, ländliche Gebiete. Für den Zeitraum 1990-1995 liegen die entsprechenden Werte jedoch bei 51%, 9% und 40%! Die entsprechenden Verdrängungswettbewerbe in den unteren Einkommensgruppen in Chinas Großstädten lassen sich überall beobachten.

Insgesamt hatte keiner der in- und ausländischen Teilnehmer ein Patentrezept für eine erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik zu bieten, und auch die Hoffnung, von den Erfahrungen beim Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft in Ostdeutschland positive Anregungen zu erhalten, konnte nicht erfüllt werden. Deutlich wurde je-

doch, welchen Zündstoff die Arbeitsmarktpolitik für die chinesische Übergangsgesellschaft in Stadt und Land birgt und wie unzureichend die vorhandenen staatlichen Steuerungsinstrumente sind.

Wolfgang Artl

"Crisis Management – Chinese Entrepreneurs and Business Networks in Southeast Asia"

Bonn, May 28-30, 1999

In May 1999, the Department of Southeast Asian Studies at the University of Bonn hosted an international conference entitled "Crisis Management – Chinese Entrepreneurs and Business Networks in Southeast Asia" to shed light on the complex and little understood interconnections between Chinese business in Southeast Asia, globalization and the Asian financial and economic crisis triggered by the devaluation of the Thai baht in June 1997. While ethnic Chinese have been the key drivers of the region's rapid economic growth over the past three decades, global market forces, socio-economic and political changes and other external environmental factors are posing new challenges for Chinese business. The dark side of *guanxi*, overexposure to non-productive sectors, paternalistic management methods, resistance to change, the IMF, increased competition, lack of credit, bankruptcies, dependence on western technology, high import bills for components, insufficient branding, legal-political insecurity, eroding alliances with ruling power elites and ethnic conflicts represent some of the critical issues. In view of the latest developments in the region, the conference provided a timely occasion to reassess the role of the ethnic Chinese in Southeast Asia and to examine taken-for-granted assumptions about the strength and uniqueness of what has been termed "Chinese" capitalism, networks and business culture in the age of globalization and global market expansion.

Sponsored by the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), and chaired by Solvay Gerke (University of Bonn), Hans-Dieter Evers (University of Bielefeld) and Thomas Menkhoff (National University of Singapore), the conference brought together sociologists, anthropologists, political scientists, economists and geographers from Germany, the Netherlands, the United Kingdom, Singapore, Malaysia, Australia and the USA – all leading scholars on ethnic entrepreneurship, the Chinese overseas and Chinese (business) affairs in Asia Pacific.

The opening ceremony took place at Bonn's impressive historic townhall. Opening addresses were given by Ms Dorothee Pasz-Weingartz, the Mayor of the city of Bonn, Prof. W. Hirdt, Deputy Vice Chancellor of the University of Bonn, Prof. H. Roth, Dean of the Faculty of Arts and Social Sciences, University of Bonn and Singapore's Ambassador to Germany, Prof. Walter Woon. The two keynote papers were read by Prof. Tong Chee Kiong, Dean of the Faculty of Arts and Social Sciences, National University of Singapore ("Networks and Brokers: Singaporeans Doing Business in China") and Prof. Thomas Heberer, Gerhard-Mercator-University of Duisburg, Dept. of Political Science ("Entrepreneurs in China and Vietnam and Their Impact on Social and Political Change").